

TOD UND NEUES LEBEN



Predigt 6. Sonntag nach Trinitatis Römer 11, 3-11

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? 4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. 5 Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. 6 Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, so dass wir hinfort der Sünde nicht dienen. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde. 8 Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, 9 und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod kann hinfort über ihn nicht herrschen. 10 Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für allemal; was er aber lebt, das lebt er Gott. 11 So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.

Eine junge Witwe aus Belgien musste bei der Beerdigung ihres Mannes gleich den zweiten großen Schock ihres Lebens erfahren. Denn aus dem Sarg ihres verstorbenen Mannes kam plötzlich der bekannte Klingelton ihres geliebten Mannes. Ursache war ein Fehler des Beerdigungsinstituts. Die hatte nämlich das Handy des Verstorbenen im Sarg vergessen. Na, nicht mal im Tod lassen uns die Handys in Ruh! Aber eines ist sicher: Den Verstorbenen hat das Handy nicht mehr gestört. Er würde es auch überhaupt nicht mehr antworten! Denn er war nicht nur für die ganze Welt tot... Man glaube es oder nicht, er war auch für das Handy tot!

Denn der Tod ist nun einmal ein Schlussstrich! ... Von so einem Schlussstrich spricht der Apostel Paulus heute auch. Dabei redet Paulus hier aber nicht von irgendwelchen gruseligen

Leichenhausgeschichten. Nein, es geht um den ewigen Tod. Es geht aber nicht nur um den ewigen Tod, sondern auch um das ewige Leben in Christus. So erklärt Paulus weiter: Wir Christen sind durch unsere Taufe für den Satan und für die Sünde gestorben. Durch unsere Taufe sind wir mit Christus begraben. Und ebenso auch mit Christus zu einem ganz neuen Leben auferstanden. Dabei sind die Dinge, wofür wir uns vorher begeistert haben und wofür wir vorher gelebt haben, ebenso bedeutungslos geworden wie das klingelnde Handy für eine Leiche bedeutungslos ist. Was sind denn die Dinge, wofür wir so endgültig gestorben sind? Und vor allen Dingen, was ist denn das neue Leben, das wir nun in der Auferstehung leben können? Im ganzen Römerbrief kommt Paulus immer wieder darauf zurück zu sprechen, dass Jesus uns endgültig gerettet hat. Und dass wir deshalb ein ganz neues Leben haben. Da gibt es weder etwas, das wir da hinzufügen können, noch fehlt uns irgendetwas. Die Rettung durch Jesus ist endgültig und vollkommen. Sie ist ein Schlusstrich für den Satan, für den Tod und für die Sünde! Durch die Taufe sind wir in einem neuen Leben. Wir sind wiedergeboren! Dabei wusste Paulus genau, dass einige Menschen sich über genau diese Rettung oder Rechtfertigung aus Gnaden lustig machen. Die Rede der Menschen war etwa so: „Wenn es Gottes Aufgabe ist durch Christus zu vergeben, dann sollte Er sich doch freuen, wenn wir immer mehr sündigen, damit Er das tun kann, wozu Er da ist: nämlich vergeben! Und wir, wozu wir da sind, nämlich sündigen“ Solche Menschen sind dann zur Taufe gegangen, um danach erst recht zu sündigen. Ihr Leben hatte mit Christus und mit dem neuen Leben in Christus nichts mehr zu tun! Allemal Nein! antwortet Paulus und kontert mit diesem Spruch:

Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

Und wer so in Christus gestorben ist, lebt nicht mehr für die Sünde, sondern hat einen Schlusstrich gezogen und ist für die Sünde gestorben. Ebenso wie die oben beschriebene Leiche für ihr Telefon gestorben ist. Und doch muss ich einmal mehr nachfragen. Wie fühlt sich das an, wenn man für die Sünde gestorben ist? Leider ist es ja so, dass wir das alles gar nicht fühlen können. Nach der Taufe fühlen wir immer noch, wie vorher. Und das auch in Bezug auf die Sünde. Wie ein irritierendes Handy klingeln der Satan und die Sünde ständig in meinen Ohren. Für diese Klingeltöne aus dem Arsenal des Satans bin ich leider nicht tot. Ich höre das alles sehr wohl und bei lebendigem Leibe! Und immer wieder kommt es vor, dass eine Sünde von der ich glaubte, dass sie längst tot war, wieder quietsch fidel ist. Sie ist nicht nur nicht nur lebendig. Sie ist sogar übergroß in meinem Leben und macht mir zu schaffen. Ja, es kommt sogar vor, dass die Sünde nicht nur in meinen Ohren klingelt, sondern dass ich dieses Telefon des Satans auch abhebe und in eine leider sehr lebendige und katastrophale Beziehung mit ihr komme! Nur, wenn einer mit erhobenem Zeigefinger uns auf unsere Fehler aufmerksam macht, verstecken wir das Handy beschämt in unsere Tasche! Und so kommt es immer wieder vor, dass auch ganz fromme Menschen mit den sprichwörtlichen Leichen im Schrank gefangen werden. Das sieht alles nicht ganz gut aus. Vor allen Dingen sieht es nicht so aus, als wären wir für die Sünde tot. ... Was kann Paulus damit wohl gemeint haben, wenn er sagt, dass wir der Sünde gestorben sind? Gibt es vielleicht nur seltene Ausnahmen, die wirklich das hohe Ziel erreichen und für die Sünde... tot sind? Und hat die Taufe bei uns Normalen einfach nicht funktioniert? Oder sollten wir uns alle noch einmal ganz fürchterlich anstrengen, damit wir wirklich für die Sünde sterben? Christsein wie Fitnesstraining. Nur die besten schaffen das hohe Ziel und werden irgendwann immun gegen jegliche Anfechtung! Nein, all das meint Paulus hier nicht. Denn, dann würde die ganze Rettung durch Jesus Christus am Kreuz davon abhängig gemacht, wie sehr wir uns dann anstrengen, um im neuen Leben für Christus zu leben! Nein, Paulus war der Erste, der immer ganz ehrlich auch von seinen eigenen persönlichem Kampf mit der Sünde gesprochen hat. Und wenn

einer sündigt oder mit Sünde zu kämpfen hat, bedeutet es nicht, dass derselbe jetzt kein Christ mehr ist! Ganz wichtig scheint mir der Ausgangspunkt der Rede des Paulus zu sein. Wenn es um uns Christen geht, fängt Paulus immer bei Jesus an. Jesus ist immer der Ausgangspunkt und die Quelle. Wir können und sollen überhaupt nicht bei uns selbst anfangen. Und wenn es um unser neues Leben in Christus geht, ist es so einfach wie die Taufe. Durch die Taufe kommt das ganze Werk Christi allein zu tragen. Bei der Taufe gilt wirklich nur die Verheißung unseres Herrn Jesus und was Er für uns getan hat. Und an der Stelle fängt auch unser Neues Leben in Christus an. Unser neues Leben in Christus fängt eben nicht damit an, dass wir uns nun alle sehr anstrengen müssen, sondern fängt damit an, dass Christus sich mit uns durch die Taufe verbindet. Nach der Taufe gehören wir zu Gott und sind seine Kinder. Das sind wir durch Christus. Wie Christus sich nun ganz praktisch mit uns verbindet, entzieht sich unserem menschlichen Verstand. Es kann einer ganz gesund und lebendig sein, aber vor Gott tot. Ebenso kann einer körperlich todkrank sein, aber vor Gott in Christus lebt derselbe Mensch. All das kann man nicht messen. Man kann das neue Leben in Christus auch nicht mit Psychologie oder mit anderen Wissenschaften erfassen. Der neue Mensch in Christus bleibt bis zum jüngsten Tag für uns verborgen. Und dennoch ist dieser neue Mensch nicht nur symbolisch oder geistlich. Nein, der neue Mensch in Jesus ist ganz real und es geht Paulus in diesem Schreiben genau darum, dass wir uns nicht mehr von den tagtäglichen Sünden irritieren lassen, sondern uns auf diesen realen Christus hinstrecken und für ihn leben. Dabei ist deutlich zu unterscheiden: Unser Leben in Christus ist noch nicht jetzt vollendet. Durch die Taufe haben wir zwar die Staatsangehörigkeit im Himmel bekommen. Wir sind selber aber noch nicht da. Die Taufe ist wie ein Pass und beweist ganz klar, dass wir in den Himmel gehören. Alles, was wir eines Tages mit Christus in Gott sehen werden, kann unser Verstand heute überhaupt noch nicht erfassen. Der Himmel ist auch nicht nur eine korrigierte Welt, sondern eine ganz neue Welt. Und dennoch beginnt diese neue Welt schon jetzt. Denn Christus lebt nicht nur im Schein in seiner Kirche. Er ist wirklich und real gegenwärtig. Und wenn wir die eine oder andere Sache in unserem Leben erkennen, wo Er wirksam in uns arbeitet, sind diese Dinge Beweis dafür, dass Er irgendwann in der ganzen Fülle bei uns sein wird. Ebenso wie wir die Frühlingsblüten der Apfelbäume beobachten können und uns durch die Blüten vergewissern, dass später Äpfel an den Bäumen hängen. Die Blüten sehen noch gar nicht wie Äpfel aus. Dennoch wissen wir, was daraus werden soll und freuen uns schon! So ist unser Leben mit Gott auch! Die guten Früchte des Geistes und das Leben in Christus sind wie schöne Blüten aus der Ewigkeit. Sie verheißen uns aber eine noch viel größere Frucht am Ende aller Zeiten! Und insofern wir das alles wissen, sind wir für die Sünde tot. ...Amen.